

Gemeinderat von Zürich

07.12.05

Postulat

von Salvatore Di Concilio (SP)

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, ob und wie zusammen mit allen involvierten Akteuren in Branchen, in welchen für Schulabgängerinnen und Schulabgänger ein Mangel an Lehrstellen besteht, weitere Lehrwerkstätten eingerichtet werden können. Es soll zudem ein Bericht erstellt werden, welche geschätzten Kosten der Stadt dadurch entstehen würden.

Begründung:

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen hat sich seit 2000 verdreifacht. Im Zeitraum bis heute ist die Anzahl neu geschaffener Lehrstellen zurückgegangen. Zudem stieg in der Schweiz im 2005 die Anzahl der Schulabgänger und Schulabgänger/innen um das Vierfache im Vergleich zur Anzahl der in der selben Zeit neu geschaffenen Lehrstellen. Dieser Umstand wird voraussichtlich bis ca. 2008 weiterhin anhalten. Behörden und Wirtschaftsverbände müssen deshalb in diesem Zusammenhang die entsprechenden Massnahmen ergreifen.

Das System der dualen Grundausbildung, bei welcher die Berufsausbildung teils im Unternehmen selbst, teils an der Berufsschule stattfindet hat sich bewährt. Angesichts des herrschenden Ungleichgewichts auf dem Lehrstellenmarkt braucht es allerdings ergänzende Angebote. Zwar werden Massnahmen zur Schaffung neuer Lehrstellen ergriffen, deren Umsetzung jedoch zu lange dauert und auch ungewiss ist, da der Bundesrat - entgegen der Empfehlung der Lehrstellenkonferenz mit den Sozialpartnern und den Parteien - eine Erhöhung der Subventionen an die Kantone für die Lehrstellenförderung abgelehnt hat. Deshalb ist eine Erweiterung des vollschulischen Angebots unabdingbar.

In der Stadt Zürich gibt es bereits heute eine gut funktionierende Lehrwerkstatt für 45 Auszubildende im Bereich der Möbelschreinerei. Diese und ähnliche Angebote in anderen Gemeinden beweisen den vorhandenen Bedarf und zeigen auf, wie die problematische Situation der Jugendarbeitslosigkeit beziehungsweise des Lehrstellenmangels angegangen werden kann.

